

n den Süden fuhr

Geschichtswerkstatt an die alte Straßenbahn



...mitten durch Rodenkirchen; Halterungen für die Drahtseile an der Kirche sind Überbleibsel der Straßenbahn.



Fotos: Archiv Res, Süsser

... regelmäßig interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Entdeckungstouren durch den Stadtteil Rodenkirchen ein – im Rahmen der Geschichtswerkstatt „Rodenkirchen erinnert sich“. Diesmal suchte Steckner mit einer kleinen Gruppe nach Spuren der damaligen Straßenbahn, die bis 1976 an der Hauptstraße verkehrte. Schienen gibt es freilich schon lange nicht mehr. Sie wur-

den zusammen mit dem früheren Pflasterbelag entfernt. Aber die Betonpfeiler sind geblieben, sowie zahlreiche andere Halterungen für die Drahtseile.

„Nur wer gezielt danach Ausschau hält, entdeckt die kleinen Vorrichtungen an den Häuserfronten“, sagte Steckner. An der Kirche St. Maternus, dem Haus gegenüber an der Ecke Frankstraße oder an der Bäckerei an

der Ecke Maternusstraße, wo schon 1850 Brot gebacken und verkauft wurde, sind sie noch vorhanden.

Cornelius Steckner machte darauf aufmerksam und erzählte auch weitere spannende geschichtliche Details rund um die frühere Linie 14. Am heutigen Wohn- und Geschäftshaus Sommershof und gegenüber an der Hausnummer 110 befanden sich

„Nur wer gezielt nach den Halterungen für Strom-Drahtseile Ausschau hält, kann sie an den Fassaden sehen

Cornelius Steckner

große Straßenbahn-Haltestellen. Im Gebäude mit der Nummer 110 und der Papeterie im Erdgeschoss waren früher die Reichspost und anschließend, bis 1960, die Postzentrale untergebracht. „Das Haus ist noch älter als die Jugendstil-Bauten daneben“, sagte Steckner, diese wurden um 1905 errichtet.

Am heutigen Brauhaus Steeps war die Endstation der früheren Pferdebahn und schon damals befand sich dort ein Lokal, die Gartenwirtschaft Conrad Schrage. An der Siegfriedstraße kehrte die Linie 14 über eine Wendeschleife um.

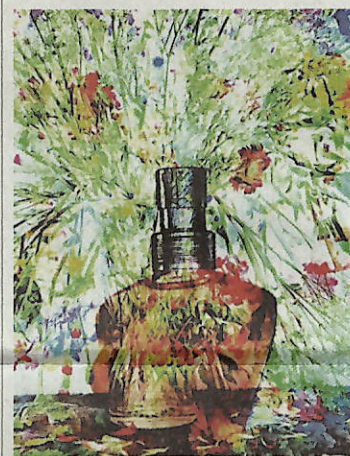
Nach der Einstellung des Betriebs fuhr ab 1978 auf der einstigen Straßenbahn-Strecke ein Bus. Bereits seit 1906 verkehrte auch schon die Rheinuferbahn von Köln über Rodenkirchen, Sürth, Godorf bis nach Bonn. Heute bedienen dort die KVB-Linien 16 und 17 den Öffentlichen Personennahverkehr.

Rheinischer Kunstpreis verliehen

Rodenkirchen. Der Rheinische Kunstpreis 2020 geht in diesem Jahr an den Fotokünstler Herbert Döring-Spengler. Er gehört zum festen Künstlerstamm der „In Focus“-Galerie mit Sitz an der Hauptstraße 114. Entsprechend erfreut zeigt sich Galerist Burkhard Arnold: „Herbert Döring-Spengler stellte ich in einer Einzelausstellung das erste Mal im Jahr 1991 aus.“ Seitdem zeigte der Galerist dessen Bilder mehrfach, zuletzt in einer Gruppenausstellung vor zwei Jahren.

Für Döring-Spengler ist die Fotografie ein künstlerisches Mittel, das er in Überblendungen und Überarbeitungen verändert, sodass Bildcollagen entstehen, weshalb der 76-jährige mitunter als „Foto-Bildhauer“ bezeichnet wird.

Der Rheinische Kunstpreis wird alle zwei Jahre vom Rhein-Sieg-Kreis in Kooperation mit dem LVR-Landesmuseum Bonn verliehen. Er ist mit 20 000 Euro dotiert und mit einer Ausstellung im LVR Landesmuseum – samt Katalog – verbunden. (süs)



„Strauß“ von Herbert Döring-Spengler 2017. Repro: in focus